

PodC JLL Episode 483

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 483: Das gute Teil erwählen (Lukas 10,38-42)

Heute betrachten wir eine ganz einfache, aber extrem wertvolle Lektion, die wir uns als Christen wirklich merken müssen.

Lukas 10,38-42: Es geschah aber, als sie ihres Weges zogen, dass er in ein Dorf kam; und eine Frau mit Namen Marta nahm ihn auf. 39 Und diese hatte eine Schwester, genannt Maria, die sich auch zu den Füßen Jesu niedersetzte und seinem Wort zuhörte. 40 Marta aber war sehr beschäftigt mit vielem Dienen; sie trat aber hinzu und sprach: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester mich allein gelassen hat zu dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfe! 41 Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta! Du bist besorgt und beunruhigt um viele Dinge; 42 eins aber ist nötig. Maria aber hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird.

Worum geht es hier? Zuerst einmal stellen wir fest, dass wir nicht wissen, wo sich die Szene abspielt. Das Wo ist also nicht wichtig. *Ein Dorf*. Jesus und seine Jünger werden von einer Frau *mit Namen Marta* aufgenommen. Einen Ehemann scheint es – warum auch immer – nicht zu geben.

Marta hat eine Schwester. Maria. Und Maria tut das, was für die Jünger eines Rabbis normal war. Sie setzt sich zu den *Füßen Jesu* nieder und hört seinen Worten zu. Dabei macht die griechische Zeitform deutlich, dass die Initiative von ihr ausging. Sie wollte das... zuhören.

Ich finde in diesem Zusammenhang das kleine Wörtchen *auch* interessant. *Maria, die sich auch zu den Füßen Jesu niedersetzte*. Mir scheint, Maria will sich nicht einfach vor der Arbeit drücken, aber es gibt für sie einen Punkt, wo sich entscheidet, dass es jetzt genug ist. Vielleicht lege ich da zu viel in den Text, aber hören wir den Vorwurf ihrer Schwester.

Lukas 10,40: Marta aber war sehr beschäftigt mit vielem Dienen; sie trat aber hinzu und sprach: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester mich allein gelassen hat zu dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfe!

Maria hatte Marta *allein gelassen*. Sie hatte also mitgearbeitet, aber jetzt kümmerst sich nur noch Marta um die Gäste. Und überlegen wir uns, was das

heißt. Jesus und seine Jünger, das waren schon mal mindestens 13 Männer... und vielleicht noch viel mehr. Ja, da gibt es viel zu tun, wenn man für all die Leute Essen und Schlafplätze vorbereiten wollte. Ich kann verstehen, dass Marta *sehr beschäftigt* war. Dabei kann man das Wort *beschäftigt* auch mit *abgelenkt* oder *zerstreut* übersetzen. Es geht also vielleicht nicht nur um die schiere Fülle der Arbeit, sondern auch um die damit verbundene innere Zerrissenheit. Vielleicht wollte auch Marta zuhören.

Und ich verstehe durchaus, dass sie anfängt, sich zu wundern und Jesus einen Vorwurf macht. Es ist der Vorwurf, dass er sich nicht um sie kümmert. *Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester mich allein gelassen hat zu dienen?* Und was Marta will, ist auch klar: *Sage ihr doch, dass sie mir helfe!*

So, und jetzt kommt eine ganz wichtige Lektion für Christen mit einem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein. Martas Problem liegt nicht im Dienen an sich. Gastfreundschaft ist eine im Neuen Testament sehr geschätzte Tugend.

Römer 12,13: an den Bedürfnissen der Heiligen nehmt teil; nach Gastfreundschaft trachtet!

Hebräer 13,2: Die Gastfreundschaft vergesst nicht! Denn dadurch haben einige, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.

1Petrus 4,9: Seid gastfrei gegeneinander ohne Murren!

Wie gesagt: Marthas Problem liegt nicht im Dienen an sich, sondern in ihrer Prioritätensetzung.

Das Gute wird in ihrem Leben zum Feind des Besseren. Das vermeintlich Dringliche wird zum Feind des wirklich Wichtigen.

Lukas 10,41.42: Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta! Du bist besorgt und beunruhigt um viele Dinge; 42 eins aber ist nötig. Maria aber hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird.

Jesus anerkennt die Mühen, die Marta auf sich nimmt. Sie ist wirklich *besorgt und beunruhigt*. Und Jesus weiß darum. Es ist nicht so, dass er ihr Dienen im Hintergrund übersehen hätte. Er hat sie im Blick. Und er weiß um die emotionale Überforderung, die mit ihren vielen Aufgaben einhergeht. Und trotzdem muss er sie in dieser Situation zurechtweisen.

Marta ist fleißig, aber Eifer allein ist im Leben nicht genug.

Sprüche 19,2: Ohne Erkenntnis ist selbst Eifer nicht gut; und wer mit den Füßen hastig ist, tritt fehl.

Eifer ohne Erkenntnis ist nicht gut. Einfach nur viel arbeiten und sich in eine Aufgabe verbeißen, ohne darüber nachzudenken, ob diese Aufgabe es jetzt in diesem Moment überhaupt wert ist, getan zu werden... das ist nicht

gut. Und das ist der Punkt, den Marta lernen muss.

Oder drücken wir es so aus: Nicht alles, was ich tun kann und für wichtig halte, ist genau jetzt dran! Maria hat diesen Punkt verstanden. Marta nicht! Deshalb setzt sich Maria zu den Füßen Jesu nieder, um ihm zuzuhören, und Marta wirbelt überall im Haus herum, um es den Gästen bequem zu machen.

Lukas 10,42: eins aber ist nötig. Maria aber hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird.

Das ist die Lektion, die Jesus für Marta hat. Er weist also nicht Maria zurecht, so wie sich das Marta gewünscht hätte, sondern er macht Maria für Marta zum Vorbild. Maria hat es richtig gemacht. Marta hat es falsch gemacht.

Eins aber ist nötig. Dieses Eine ist das Sitzen zu den Füßen Jesu und das Hören auf seine Worte. Darin besteht das *gute Teil*, das niemand Maria mehr wegnehmen kann.

Gastfreundschaft ist ein ganz wertvoller Dienst, aber nötiger als die Sorge um das Wohlergehen meiner Gäste ist das Hören auf die Stimme Jesu.

Es ist wichtig, dass wir diese Lektion wirklich gut verstehen. Wenn Marta auf Jesus zutritt und ihn bittet, Maria zurecht zu weisen, dann ist sie fest davon überzeugt, dass Jesus Maria zurechtweisen wird¹. Sie wäre gar nicht auf den Gedanken gekommen, dass ihre vermeintlich faule Schwester Recht haben könnte.

Und genau so kann sich auch in uns dieses Gefühl breit machen, dass das, was wir gerade jetzt tun, so wichtig ist, dass wir keine Zeit haben, um auf Jesus zu hören. Und an der Stelle sollten wir ganz vorsichtig sein! Wenn ich Jesus hier richtig verstehe, dann gehört das Hören auf seine Stimme zum Wichtigsten in meinem Leben. Ich kann nur tun, was Gott von mir will, wenn ich zuerst einmal auf ihn höre.

Und deshalb müssen auch wir uns die Frage stellen, ob wir genug Umgang mit der Bibel pflegen. Denke ich genug über Bibeltexte nach? Höre ich mir gute Auslegungspredigten an und arbeite sie nach? Lerne ich wichtige Bibelverse auswendig? Nehme ich mir genug Zeit, um zu den Füßen Jesu zu sitzen? Erwähle ich das *gute Teil* oder lasse ich mich wie Marta von den vermeintlich wichtigen Verpflichtungen des Lebens ablenken?

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, ob du eine „Marta“ bist. Verbringst du genug Zeit zu

¹ Die Frage wird im Original entsprechend gestellt.

den Füßen Jesu?

Das war es für heute.

Erzähle doch heute einer Person von Frogwords.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN